

Einfache Anfrage Louis Fredy-Nesslau / Vogel-Bütschwil-Ganterschwil / Schweizer-Neckertal:**«Werbung für künstliches Fleisch an Schulen? Was soll das?»**

Am 21. Mai 2026 hat in Nesslau der Umweltaktivist Louis Palmer die Schule besucht und Oberstufenschülerinnen und -schüler über Umwelt und Klimaschutz unterrichtet. Der Referent ist in unserem Kanton, aber auch in der ganzen Schweiz unterwegs und besucht zahlreiche Schulen. Der Workshop wurde vor rund 200 Jugendlichen gehalten und kostete den Steuerzahler über 3'000 Franken. Verschiedene Eltern haben sich über das Referat des Aktivisten beschwert und bekundeten eine starke Beeinflussung auf ihre Kinder. Es sei unter anderem sehr einseitig gegen den Fleischkonsum und die heimische Landwirtschaft referiert worden. Unsere Kühe, die seit Jahrhunderten bestes Grünfutter in hochwertige Lebensmittel verwandeln, seien verantwortlich für den Klimawandel und schädlich für die Umwelt.

Die Landwirtschaft leistet täglich Grossartiges für die Allgemeinheit, Produktion von Lebensmitteln höchster Qualität, betreibt Landschaftspflege und ist der Motor für den Tourismus. Unterricht an Schulen soll neutral und sachlich geführt werden. Es wurde den Schülern empfohlen, künstliches Fleisch zu essen, und eine Broschüre wurde abgegeben, mit Werbung für «Planted Foods AG», ein Unternehmen aus Kempthal, das künstliches Fleisch herstellt.

Die Volksschule hat den Auftrag, Wissen und Kompetenzen zu vermitteln sowie die Fähigkeit zur Meinungsbildung zu fördern. Gerade bei gesellschaftlich und politisch kontrovers diskutierten Themen ist eine ausgewogene und sachliche Darstellung verschiedener Perspektiven von zentraler Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Nach welchen Kriterien werden externe Referentinnen und Referenten für Veranstaltungen an Volksschulen ausgewählt oder zugelassen?
2. Ist der Regierung bekannt, in welchem Umfang Louis Palmer oder vergleichbare Klima- und Umweltaktivisten an Schulen des Kantons St.Gallen Referate halten?
3. Werden die Inhalte solcher Workshops vor deren Durchführung durch die Schulen oder die zuständigen Bildungsbehörden geprüft?
4. Wie wird sichergestellt, dass die Referenten neutral und ausgeglichen referieren?
5. Teilt die Regierung die Meinung, dass Broschüren eines Unternehmens mit Werbung (für künstliches Fleisch) an Schüler abzugeben nicht toleriert werden kann? Falls ja, was unternimmt die Regierung dagegen?
6. Wird sich die Regierung in anderen Kantonen ebenfalls dafür einsetzen, dass Werbung für künstliches Fleisch nicht gemacht werden darf? Wenn ja, wie?
7. Was unternimmt die Regierung, um die Transparenz, Ausgewogenheit und Neutralität bei externen Unterrichtsangeboten zu stärken?»

25. Juni 2026

Louis Fredy-Nesslau
Vogel-Bütschwil-Ganterschwil
Schweizer-Neckertal